

Deutsche fangen 40,000 Russen!

Der Sieg zugestandenemassen mit großen Opfern erkauft, und noch nicht vollständig!

Keine russischen Amtsberichte über ihre „Siege“!

Berlin, über Haag und London, 27. Nov. — Hier erwartet man mit Spannung weitere Nachrichten über die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Aber das Vertrauen auf einen schließlichen Sieg der deutschen Waffen ist unerschütterlich. Es wird gemeldet, daß die Russen zahlreiche frische Truppen ins Gefecht stellen, die Schlacht sei aber noch nicht zur Entscheidung gekommen.

In Ostpreußen ist kein Situationswechsel zu merken; wir haben die Situation dortselbst wohl in Sand. In Ostpreußen auf der Seite der Russen brachten unsere Truppen unter General von Mackensen dem 1. und 2. und einem Teil des 5. russischen Armeekorps schwere Verluste bei. Tausende Russen ließen die Schlachtfelder. Wir machten 40,000 unermüdete Gefangene und eroberten 70 Kanonen, 160 Geschoss- und Pulvermagazine und 165 Maschinengewehre; 30 feindliche Geschütze wurden außerdem von uns brennend. In diesen Kämpfen leisteten unsere jungen Truppen trotz der großen Opfer, welche von ihnen verlangt wurden, Bemerkenswertes. Trotz der ausgezeichneten Resultate, die wir bereits aufzuweisen haben, ist es uns noch nicht gelungen, diese Kämpfe zum entscheidenden Abschluß zu bringen. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, daß der Feind immer weitere zahlreiche Verstärkungen gegen uns ins Feld führt. Alle von ihm unternommenen Vorstöße wurden von unseren Truppen blutig abge schlagen.

Berlin, 27. Nov. (Zusammenfassung). Halbamtlich verlautet: „Nachrichten aus dem Osten und Westen lauten günstig und beweisen, daß der Vormarsch der Deutschen langsam aber sicher von Statten geht. Die „Morgenpost“ sagt, daß die Niederlage, welche den Russen bei Lomica beigebracht wurde, Beweis sei, daß sich schließlich der Weichsel keine weiteren russischen Truppen befinden. Hieraus könnte man die Schlussfolgerung ziehen, daß die Russen in jener Gegend über die Weichsel zurückgedrängt worden sind. Wenn dem so ist, dann ist ersichtlich, daß sich die Deutschen in der Planke der Russen befinden und der Weg nach Warschau für sie offen ist.

Wenn auch noch keine detaillierten Berichte über die Operationen der vereinigten österreichischen und deutschen Truppen bei Wilka und Wolodrom in Galizien vorliegen, so läßt der Umstand, daß die vereinigten Heere dort 29,000 Gefangene gemacht und 49 Maschinengewehre erobert haben, dennoch erkennen, daß die Lage der Dinge für die Oesterreicher und Deutschen auch dort günstig ist und sie weiter auf dem Vormarsch sind.

Wien, 27. Nov., über Berlin und London. — Die Kämpfe in Ostpreußen haben den Charakter einer sich fortziehenden Schlacht angenommen,“ meldet heute das österreichische Kriegsamt. Im westlichen Galizien haben wir die Russen zurückgeschlagen und ihnen auch in den Karpathen eine schwere Niederlage beigebracht.

Die Serben wurden von unseren Truppen bei Lazarevatz angegriffen; sie befanden sich in vorzüglichen Stellungen, doch gelang es uns, sie zu vertreiben und 1200 Gefangene zu machen; auch erbeuteten wir mehrere Kanonen und Maschinengewehre sowie eine Anzahl Munitionswagen.

Petrograd, 27. Nov. — Hier wurde gestern Nachmittag folgende Mitteilung bekannt gegeben: „Die russische Defensiv gegen den deutschen linken Flügel hält an, gegen den deutschen rechten Flügel haben die Russen sogar die Offensive ergriffen. Der deutsche Vorstoß von Bielul, südlich von der Warthe, ist zum Stehen gebracht worden. Die Deutschen erhalten reichliche Verstärkungen zwischen der Warthe und der Warthe. Der russische Siegesjubel, zu dem keine Veranlassung vorlag, kam im-

mer mehr ab. Die Meldung, daß riesige deutsche Verstärkungen ankämen, darf als eine Vorbereitung auf weitere russische Schlägen aufgefaßt werden.“

London, 27. Nov. — Ein Korrespondent der hiesigen „Times“ behauptet, daß der Versuch der Deutschen, den russischen rechten Flügel bei Welsun, zehn englische Meilen von der schließlichen Grenze, zu werfen, mißlungen sei und General v. Hindenburg sich dadurch gezwungen gesehen habe, zwischen der Weichsel und der Warthe häufig den Rückzug anzutreten, um der Einkesselung zu entgehen. Auf der Linie Gensinowka-Strakau seien die deutschen und österreich-ungarischen Truppen überall zurückgedrängt worden und die Beschießung der enorm besetzten Festung von Galizien habe begonnen.

London, 27. Nov. — Der russische Generalstab hält alle Einzelheiten über den Sieg, den die englische und französische Zeitungskorrespondenten melden, die Russen über die Deutschen errungen haben, für zu früh. Das Volk ist darüber erregt und verlangt die volle Wahrheit, wird aber betörtet, indem man angibt, daß die Siegesnachrichten noch nicht umfassend genug sind; man will noch viel größere Erfolge über die Deutschen errungen haben, und der Bevölkerung damit den großen „Sieg“ in seinem ganzen Umfang auf einmal mitteilen. Der Petrograd Korrespondent der Times summiert die Situation auf dem östlichen Kriegsschauplatz in folgender Weise: „Ein russisches Heer behauptet die Oesterreicher und Deutschen auf der Gensinowka-Strakau Linie und führt dem Feinde schwere Verluste zu. Die Russen haben viele Gefangene gemacht und zahlreiche Geschütze erbeutet.

Ein anderes russisches Heer hat das deutsche Heer bei Lomica, das aus der Gegend von Wilna vordrang, um die deutsche Armee bei Wlos zu retten, aufgehalten. Die russische Hauptmacht ist bei Plos gegen General v. Hindenburg im Kampfe, hat dessen Streitkräfte entzweit geschnitten und den rechten Flügel umzingelt. Bei Lomica ist es zum heftigen Kampf gekommen; dort versuchten die Deutschen, sich durchzuschlagen, um zu retten, was noch zu retten ist.

General v. Hindenburg hat den Befehlshaber der deutschen Armee, welche in der Gegend von Soldau operiert, Befehl gegeben, seine Anstrengungen zu verstopfen und die Gefechtslinien der Russen östlich von Mlawa zu durchdringen. (Woher der Korrespondent diese Nachricht noch haben mag?)

Petrograd, 27. Nov. — Der gestern hier veröffentlichte offizielle Bericht über die Kämpfe in Polen besagt nur, daß sich die Schlacht weiter ausbreite, sich zu Gunsten der Russen gestalte und die Deutschen verdrängt, sich aus einer ungünstigen Lage zu befreien. Die Deutschen andererseits behaupten, daß sie dem Feinde auf der Linie zwischen Lomica und Lomica schwere Verluste beigebracht haben.

Wie Korrespondenten aus Petersburg melden, sind zwei deutsche Armeekorps vollständig umzingelt und verdrängt, sich nach dem Norden durchzuschlagen. Eine große Anzahl Gefangener sind bereits in Warschau eingetroffen.

Der Winter als Bundesgenosse. Berlin, über London, 27. Nov. — Die Militärfachleute warten mit Spannung auf die Wirkung, welche das kalte Wetter auf die Feinde ausüben wird. Major Korack ist der Ansicht, daß die Kälte für die Deutschen, welche seit Jahren für einen Winterfeldzug trainierten und in jeder Beziehung ausgerüstet sind, als jeder Faktor ins Gewicht fallen wird, zumal die Südfranzosen, die Kolonialtruppen und die indischen Truppen ohne Zweifel darunter leiden müssen.

Brit. Kriegsschiff im Hafen zerstört!

Anscheinend wieder durch ein deutsches Unterseeboot.—800 Mann verloren.

London, 27. Nov. — Gestern wurde im Hafen von Sheerness das britische Kriegsschiff „Hullmark“ in die Luft gesprengt. Als er dieses den englischen Abgeordnetenhaus mitteilte, erklärte der erste Lord der Admiralität Winston Churchill, daß nur 12 Mann von 700—800 der Besatzung gerettet worden seien. Zwei deutsche Unterseeboote sollen in der Nähe gesehen worden und in dem Hafen-Bassin es abert sein. (So dumm sind die Deutschen! V. nicht, die sind längst auf und davon!) Der Lord erklärte (da er die Wahrheit nicht sagen durfte), daß das Unglück auf eine Explosion zurückzuführen sei.

Nur Magazin-Explosion.

Churchill erklärte, daß das Schiff gegen 7.30 morgens aufgeblieben sei (das löst auf ein U. B. schließen denn die greifen am liebsten beim Morgenanbruch an) und daß Vize- und Konter-Admirale zugegen waren und ausgingen, daß zweifellos eine innere Explosion erfolgt sei. (Gewiß, der Torpedo hatte gerade das Pulvermagazin getroffen.) Die „Hullmark“, die erst vor 15 Jahren in den Dienst gestellt wurde, war ein Schiff von 15,000 Tonnengehalt u. lag oberhalb Sheerness an der Mündung des Medway-Flusses in der Themse. Die „Hullmark“ war äußerst stark mit vier zwölfschüssigen, 12 sechs-schüssigen Geschützen, 16 zwölf-pfündern, 6 Dreipfündern und vier Torpedorohren armiert. Sie war 411 Fuß lang und 75 Fuß breit.

Mit Russen hinab.

Als die sogenannte Explosion erfolgte, spielte gerade die Musik an Bord (ein Zeichen, wie sicher die Herren Engländer sich dort fühlen). Als dann der Rauch sich verzoogen hatte, war von dem großen Schiff nichts mehr zu sehen.

Deutscher Amerikaner sammelt zwei Millionen.

Dr. Dernburg rühmt ihre Anhänglichkeit an das alte Vaterland.

New York, 27. Nov. — Die Anhänglichkeit der Deutsch-Amerikaner an ihr altes Vaterland hat sich glänzend bewährt. Wie der frühere deutsche Kolonialsekretär Bernhard Dernburg, der von der deutschen Reichsregierung nach dem Ver. Staaten geschickt wurde, um den Ligen der Alliierten entgegenzutreten und für die gerechte Sache Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Propaganda zu machen, öffentlich bekannt gibt, hat der Zentralverband der Deutschen Gesellschaften nach Westen gesammelt. In dem Fonds steuerten in erster Linie folgende Städte bei:

New York \$160,000; Chicago \$154,127; Baltimore \$101,535; San Francisco \$55,000; St. Paul \$50,639; Boston \$11,000; Cleveland \$10,000; Los Angeles \$10,000. Herr Dernburg erklärt das erhebliche Summen auch auf anderem Wege als unter Leitung des Zentralverbandes für das alte Kriegsgesammelt werden. Auch Mitglieder anderer Nationalitäten haben in dem Fonds des Deutschen Nothen Kreuzes beigetragen; aber der größte Teil der gesammelten Summe, die wenigstens anderthalb Millionen Dollars ausmacht, stammt aus deutscher Quelle. Das Ergebnis wird als sehr erhellend bezeichnet; aber die Anforderungen, die an das Nothen Kreuz gestellt werden, sind auch sehr groß. Darum müßte mit den Sammlungen sehr energisch fortgefahren werden.

Italien über England erbitert.

Rom, 27. Nov. — Die Erbitterung des italienischen Volkes über die Gewaltthatigkeit, mit der England und Frankreich die italienische Schifffahrt und Einfuhr hindern, wächst stetig. Vermehrt wird die Entrüstung dadurch, daß mehrere große Metallmaarenfabriken in Norditalien ihren Betrieb einstellen mußten, weil ihnen die Einfuhr von Kupfer und Blei abgebrochen worden ist. In der Chikanerie der italienischen Dampfergesellschaften durch die französischen Kriegsschiffe erbilden die italienischen Zeitungen einen Versuch Frankreichs, den großen Seehandel Genuas nach Marseille abzulenken.

Jamaicas Kabel durchschnitten.

London, 27. Nov. — Ein amtlich bekannt gegeben wird, ist vom Gouverneur der Insel Jamaica schon anfangs August gemeldet worden, daß die dortige Kabelverbindung mit anderen britischen Festungen zerstört worden sei. Man hatte damals angenommen, daß das Mißgeschick auf ein Erdbeben zurückzuführen werden würde.

Nun wird bekannt, daß das Kabel durch einen deutschen Kreuzer schon am dritten August, also vor der britischen Kriegserklärung, durchschnitten worden

Kitchener, Lügner!

Schwindelt den Lords Russenflug vor, während Deutsche 40,000 Russen fingen.

London, 27. Nov. — Der britische Kriegsminister Lord Kitchener hielt gestern im Oberhaus eine Rede, in welcher er unter anderem folgendes sagte: „Die Russen haben den Deutschen eine Niederlage beigebracht mit Verlusten, wie sie die Deutschen in diesem Kriege noch nicht aufzuweisen gehabt haben. Die Deutschen haben seit jener Zeit, als ich eine Ansprache an die Lords hielt, keinerlei Erfolge aufzuweisen. Die Briten haben mit den Türken 30 Meilen östlich vom Bagdad die Russen gefangen.“

Kitchener lobte den belgischen König und die belgische Armee (weil sich die Belgier für englische Interessen tödlichen lassen) und sagte, daß dieselben unter keinen Umständen den Grund und Boden Belgiens aufgeben werden (warten wir's ab). Die Verluste der Alliierten seien allerdings groß, im Vergleich mit denjenigen des Feindes aber seien sie immer noch gering. Die Truppen der Verbündeten seien nach wie vor vom besten Geiste besetzt. (Das ist auch erlogen, denn französischen Verdienste gemäß werden viele Soldaten der Alliierten halberbeten mit Würde aus den Schützengräben befördert und nach den Hospitälern gebracht.) Auf die Truppenanwerbung zu sprechen kommend, lobte Kitchener, daß er immer noch mehr Rekruten gebrauchen könne, er sei aber überzeugt, daß die Briten dem Rufe des Vaterlandes Folge leisten und sich in Massen (!!) anwerben lassen werden. Jede Woche würden 30,000 Rekruten angeworben. Aber die Zeit werde kommen, wenn man noch viel mehr Mannschaften gebrauchen werde. Inzwischen werden die in dem Britenheer vorhandenen Lücken schnell gefüllt.

Neuzeit vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 27. Nov. (Zusammenfassung). Ein heute Nachmittag veröffentlichter offizieller Bericht besagt: „Englische Schiffe haben die Küste Spaniens gestern nicht angegriffen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist keine Veränderung zu verzeichnen. Nordlich von Langermark haben wir eine Häusergrube erobert und eine Anzahl Gefangener gemacht. Unsere Vorstöße im Argonnenwald sind erfolgreich namentlich östlich von St. Mihiel und Apremont.“

Paris, 27. Nov. — Kaiser Wilhelm hat sich in einem Hospital zu Metz mit mehreren französischen Verbundenen angelegentlich unterhalten, die Tapferkeit der Franzosen gerühmt und dabei den Wunsch geäußert, daß Frankreich und Deutschland einmal dennoch Freunde sein und bleiben werden.

In Fingtan fielen 170 Deutsche.

Berlin, per Drahtlos nach London, 27. Nov. — Die deutschen Verluste während der Belagerung von Fingtan betragen 170 Gefallene und 600 Verwundete. Die Gesamtzahl der von den Japanern gemachten Gefangenen beträgt sich auf 4250 Mann, einschließlich der 600 Verwundeten, welche in Japan gepflegt werden. Die Behandlung gibt keinen Grund zu Befürchtungen.

Zum Untergang der Embden.

Berlin, über London, 27. Nov. — Kapitän Müller, Befehlshaber des Kreuzers „Embden“, dessen Helden die Bewunderung der Welt hervorgerufen haben, ergab sich erst dann dem australischen Kriegsschiff, nachdem die Kanonen der Embden zum Schweigen gebracht worden waren, er infolge dessen den Kampf nicht fortsetzen konnte und seine weiteren Meinschenden nutzlos opfern wollte. Kapitän v. Müller's offizieller Bericht über das Geschehniß ist heute hier eingetroffen. In demselben heißt es, daß die Mannschaft der Embden durch Stöbel auf den Kofos-Inseln durchschnitten hatte. Die schwereren Geschütze der Embden verursachten große Verluste. Der Verlust, das feindliche Schiff zu torpedieren, mißlang.

Englische Werften thätig.

London, 27. Nov. — Der Erfolg der Embden und anderer deutschen Kreuzer in der Skopierung und Verschiffung britischer Handelsschiffe hat zur Folge, daß die englischen Werften mit Aufträgen überhäuft sind. Im Norden Englands sind Kontrakte für Schiffe mit einem Gesamtgewicht von 200,000 Tonnen und in Clyde allein solche für 50,000 Tonne abgeschlossen worden.

Großer Sieg der Oesterreicher!

Die Russen werden in die Karpathenpässe gelockt und dann vernichtend geschlagen.

Wien, über Berlin und Amsterdam, 27. Nov. — Der zweite Versuch der Russen, durch die Karpathenpässe in Ungarn einzubrechen, wurde mit schrecklichen Verlusten des Feindes abge schlagen, und gegen 25,000 Russen liegen tot oder verwundet im Schnee des rauhen Waldgebirges. Die Oesterreicher, nachdem sie erkannt, daß dem weit überlegenen Feinde an der Sombor und bei Stru nicht Halt zu geben war, stellten demselben eine Falle. Zuerst ging die Hauptmacht der 1. Truppen, dabei die hierzu geeigneten Höhen im Stillen und mit Vorsicht besetzend, durch die Pässe. Nur kleine Abteilungen als Nachhut mußten eine fliehende Armee vorstellen. Blindlings folgten die Russen diesen nach und als sie sich in den Engpässen befanden, ging das Schloß los. Versteckte Gebirgsbatterien und Maschinengewehre begannen auf den Feind in den Höhen zu spielen, der ohnmächtig sich zu verteidigen, wohl einige Bajonettangriffe machte, bald aber von dem mörderischen Feuer niedergemacht wurde. Diejenigen russischen Truppen, welche sich aus dem Gebirge zurückziehen vermochten, gerieten in einen furchterlichen Schütteleum und Tausende erkrankten. Kompagnieweise wurden unanständig gefangen genommen, deren erste Worte waren: „Gebt uns etwas zu essen!“

Schweiz protestiert.

Bern, Schweiz, 27. Nov. — Die Gebirgslande der Schweiz in England und Frankreich haben den Regierung dieser Länder auf das entschiedenste gegen die von französischen und englischen Offizieren begangene Neutralitätsverletzung protestiert, die dadurch begangen wurde, daß die Offiziere auf ihrem Fluge nach Freiburgschafen schweizerisches Gebiet überflogen. Die feindlichen Aeroplanen hatten es bekanntlich auf die Zerstörung der in Friedrichshafen befindlichen Zeppelin-Luftschiffe abgesehen, doch wurde, wie bereits gemeldet, der Anschlag völlig vereitelt. Die Schweizer Behörden theilen zudem mit, daß von den vier Fliegern nur zwei zurückkehrten. Einer der Flieger, der englische Leutnant Briggs, wurde durch Schiffe aus der Luft geholt, während der zweite in der Bodensee fiel und ertrank. Die Aeroplanen der beiden Luftschiffer wurden zerstört.

Neuer Kniff Englands?

Bewegung im Gange, Kriegsschiffe aus amerikanischen Gewässern fern zu halten.

Washington, 27. Nov. — Argentinien, Chile, Peru und Uruguay haben beim hiesigen Staatssekretär die Beratung der Frage angeregt, ob es möglich sei, mit den kriegführenden Nationen darüber zu verhandeln, deren Kriegsschiffe aus den Gewässern Nord- und Südamerikas fernzuhalten und den Handel zwischen den panamerikanischen Völkern zu sichern. Die Anregung sieht vor, daß sowohl an der pazifischen als der atlantischen Küste eine neutrale Meereszone geschaffen wird, in der die kriegführenden Wehrkräfte noch Handelsschiffe aufhalten dürfen.

Zum Untergang der Embden.

Berlin, über London, 27. Nov. — Kapitän Müller, Befehlshaber des Kreuzers „Embden“, dessen Helden die Bewunderung der Welt hervorgerufen haben, ergab sich erst dann dem australischen Kriegsschiff, nachdem die Kanonen der Embden zum Schweigen gebracht worden waren, er infolge dessen den Kampf nicht fortsetzen konnte und seine weiteren Meinschenden nutzlos opfern wollte. Kapitän v. Müller's offizieller Bericht über das Geschehniß ist heute hier eingetroffen. In demselben heißt es, daß die Mannschaft der Embden durch Stöbel auf den Kofos-Inseln durchschnitten hatte. Die schwereren Geschütze der Embden verursachten große Verluste. Der Verlust, das feindliche Schiff zu torpedieren, mißlang.

Verionalanotiz.

Unser geschätzter Freund Dr. C. Bernhardt aus Rod Roland, N.J., hält sich zum Besuche seines Schwiegereltern und seiner Tochter, Herrn und Frau Dr. A. Schale mehrere Tage hier auf.

Die Alliierten leiden unter großer Kälte!

Bestige Kämpfe bei Arras fortgesetzt; sonst im Westen wenig von Bedeutung!

Portugal's Eingreifen in den Krieg unbeachtet!

In einer Massenersammlung zu Sofia wird die Befreiung Mazedoniens verlangt; Serbien und Griechenland werden als die Freunde Bulgariens bezeichnet. — Die Schweiz erhebt berechtigten Protest gegen England und Frankreich. — Britische Schützengräben von deutschen Pionieren beinahe in die Luft gesprengt. — Die Truppen der Alliierten haben unter der strengen Kälte schwer zu leiden; man will die Schützengräben mittels Elektrizität heizen. — Kapitän von Müller, Befehlshaber der Embden, sendet einen Bericht nach Berlin.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 27. Nov. (Drahtlos über London). — Eine offizielle Mitteilung in Berlin besagt folgendes: „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage der Dinge unverändert. Die Franzosen unternahmen in der Gegend von St. Mihiel in den Argonnen einen gewaltigen Vorstoß, der aber infolge unseres ebenso gewaltigen Gegenangriffes bald zusammenbrach. Der Feind erlitt schwere Verluste. In der Umgegend von Apremont haben wir Erfolge aufzuweisen.“

Berlin, drahtlos über Saville, 27. Nov. — Folgende Information wurde gestern vom offiziellen Press-Bureau der Presse zur Veröffentlichung übermittelt: „Die meisten Zeitungen widmen der Möglichkeit einer Befreiung der Portugiesen am Kriege keine Beachtung. Eine wenigen Zeitungen, welche davon Kenntnis nehmen, erklären, daß die Situation dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werde.“

Die deutsche Legation in Konstantinopel hat Nachricht erhalten, daß türkische Truppen eine Abtheilung russischer Truppen überfiel und 2000 Russen töteten.

In Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, wurde eine große Massenersammlung abgehalten, in welcher man darauf drang, daß Mazedonien durch bulgarische Truppen befreit werde. Die Interessen Bulgariens verlangen, daß man Rumänien und der Türkei gegenüber eine freundliche Haltung einnehme, die Vernichtung Serbiens und Griechenlands aber sei eine zwingende Notwendigkeit.

M. Wolkem, Präsident des Komitees für Informationen der ökonomischen Lage in Russland, berichtet, daß zahlreiche Konferenzen in Russland zu verzeichnen sind, ja in manchen Theilen des Reiches treten dieselben evidenterweise auf und erregen eine Panik.

Das offizielle russische Organ, „Naschje Słowo“ in Petrograd, gibt an, daß eine allrussische Bewegung gegen die Briten im Gange sei. Diese begann in Afghanistan. Alle wehrfähigen Araber haben sich zu Gunsten eines heiligen Krieges ausgeprochen.

Das Amsterdamer Telegramm erkennt die Thatsache an, daß die Disziplin unter den deutschen Soldaten in Belgien strikt aufrecht erhalten wird. Jede den Belgien zugefügte Ungeheuerlichkeit wird schwer geahndet.

Die Berliner Kreuz Zeitung meldet, daß der Kommandeur der deutschen Truppen in Belgien absichtlich das Schloß des Königs Albert geschoß habe. Aber nachdem der britische Befehlshaber General Friend, der dort sein Hauptquartier aufschlug, dasselbe verlassen hatte, wurde das Gebäude mit seinen vielen Kanonenschüssen bombardiert und fast gänzlich vernichtet.

Die deutsche Regierung hat photographische Wiedergaben jenes in Brüssel gehandenen Dokumentes veröffentlicht, welches beweist, daß lange vor dem jetzigen Krieg ein Bündniß zwischen England und Belgien bestanden habe. Auch ein zweites Dokument ist nunmehr aufgefunden worden, aus welchem hervorgeht, daß bei einem französisch-englischen Krieg gegen Deutschland England Truppen in Belgien landen würde, ob Belgien damit einverstanden sei oder nicht. Im Jahre 1912 wurden leitend der englischen Marine attachés in Brüssel häufig Besuche in Verbindung gemacht und der Hofen sowie die dortigen Befestigungsverke insizirt. Der russische Hafen Archangel ist zugefroren und ist es den Alliierten nicht gelungen, die Fohrtstraße des Gewässers offen zu halten. Die Beförderung von Munition, Brot- und Futtermitteln von England nach Russland ist somit unterbrochen. Die tiefste Kälte in Rom meldet, daß die ägyptische Vorhut am Suez Kanal zu den Türlen übergegangen ist. Aus zuverlässiger Quelle in der Schweiz verlautet, daß die französischen Verlusten bis zum 1. November die Namen von 130,000 Toten, 370,000 Verwundeten und 167,000 Vermissten aufweise. Nachrichten von Konstantinopel besagen, daß die Türken die Russen in Kaufasien weiter zurücktreiben, daß aber die schlechte Witterung die Operationen behindere. Von Galizien kommt die Nachricht, daß die Russen wieder aus den Karpathenpässen vertrieben sind; sie haben dabei ungeheure Verluste erlitten. Offizieller französischer Bericht. Paris, 27. Nov. — Das französische Kriegsamt hat heute folgenden offiziellen Bericht herausgegeben: „Deutsche Pioniere hatten einen Tunnel bis zu den Schützengräben der Briten bei Arras gegraben in der Absicht, die Schützengräben in die Luft zu sprengen. Wäre ihnen dieses gelungen, so hätten wir heute über schwere britische Verluste zu melden gehabt. Glücklicherweise wurde die Arbeit der Deutschen entdeckt und der Plan vereitelt. Die schwere Kanonade und häufigen Infanterieangriffe werden seitens der Deutschen im nördlichen Frankreich und Westlandern fortgesetzt. In den Vogesen sind alle Operationen infolge des heftigen Schneefalles unterbrochen. Der Versuch seitens der Deutschen, eine Pontonbrücke über die Mosel zu schlagen, wurde von den Truppen der Alliierten verhindert. Die Deutschen waren mit der Arbeit beinahe fertig, als ein Panzerzug mit Maschinengewehren dieselbe wieder zerstörte. Luftschiffer haben mehrere Bomben in feindliche Schützengräben geworfen; auch gelang es ihnen, einen deutschen Proviantswagen zu zerstören. Infolge der strengen Kälte haben die Truppen der Alliierten in den Schützengräben schrecklich zu leiden. Falls wir die gegenwärtigen Positionen halten wollen, muß etwas zur Abstellung der Leiden geschehen. Man trägt sich mit dem Plane, die Schützengräben mittels Drähten elektrisch zu heizen.“

Erzherzog Karl ausgezeichnet.

Berlin, 27. Nov., über Haag und London. — Kaiser Wilhelm hat dem Erzherzog Karl Franz Joseph von Oesterreich, dem Oberkommandierenden der österreich-ungarischen Armee und Erben des österreich-ungarischen Thrones, das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen, für die Dienste, die er bisher im Felde geleistet hat.

Britische Handelsverluste.

Berlin, 27. Nov. — Nachrichten aus Rom besagen, daß England im Monat Oktober durch den Krieg ganz bedeutende Handelsverluste erlitten hat. Gegen den Oktober vom letzten Jahr ist die Einfuhr um 20,000,000 Pfund Sterling, oder 40 Prozent, und die Ausfuhr um 18,000,000 Pfund Sterling oder 60 Prozent gefallen.

Konstantinopel, 27. Nov. — Der von Sultan und 28 mohamedanischen Priestern unterzeichnete Aufruf zum heiligen Krieg wurde heute veröffentlicht.